

Ein Kiez in Bewegung ...

Umzug von HandArt

Einiges ist diesen Winter in Bewegung im Kiez. So bezog das HandArbeitsprojekt HandArt anfang des Jahres neue Räumlichkeiten im Paul-Schneider-Haus. Dozentin und Teilnehmerinnen des Projektes freuen sich über ganz neue Möglichkeiten in eigenen Räumen: "Dann brauchen wir nicht mehr jedes Mal alles Material wegräumen, wenn wir an etwas arbeiten, sondern im Gegenteil: wir können vielleicht sogar unsere Arbeiten in einem Schaukasten ausstellen," freut sich Kursleiterin Ayfer Belim. HandArt hat sich im letzten Jahr die Räumlichkeiten in der Lutherstraße 17 mit den Kiezvätern geteilt. "Den 'Weiberkram'

rumliegen zu lassen, kam dort nicht so gut an." Abgesehen vom Umzug sind die Öffnungszeiten für HandArt fast gleich geblieben: es kann jetzt Montag von 17.00 - 19.00 Uhr und Dienstag und Donnerstag jeweils 4 Stunden von 10.00 - 14.00 Uhr gestrickt, gehäkelt und Schmuck designt werden.



Ayfer Belim (2. von links) mit Frauen des Projektes Handart

Rund um den Lutherplatz

Bewegung gibt es auch rund um den Lutherplatz. Nicht nur haben die ersten Bauarbeiten zur Umgestaltung des Lutherplatzes begonnen - die Trampelpfade sind jetzt gepflastert, Erd- und Steinhügel kündigen weitere Aktivitäten an. Auch in der Kirchengemeinde selbst gibt es einige Änderungen. Ein neuer, junger Pfarrer ist seit 15. Dezember in der Luthergemeinde im Amt, Mathias Wohlfahrt - Gemeindepädagoge, Liebhaber von Spaziergängen durch Wald und Forst. Herzlich Willkommen!

Er beendet eine monatelange Ära von kommissarischen Pfarrern. Verabschiedet von der Gemeinde haben sich die Interimpfarrerinnen Stefanie Hoppe und Pfarrer Karsten Dierks, die beide nur übergangsweise in der Luthergemeinde eingesetzt waren. Ebenfalls anderen Aufgaben wendet sich Diakon Johannes Schimke zu, der immerhin dreieinhalb Jahre die Kinder, Konfirmanden und Jugendlichen der Gemeinde betreute und nun von Nicole Sporrer - Diakonin, Sozialpädagogin, Spandauerin - abgelöst wird.



Viel Neues bei Stark ohne Gewalt

Auch bei Stark ohne Gewalt war im alten Jahr einiges in Bewegung. Zwar bleibt das Projekt weiter in seinen Räumen in der Jagowstraße 19, dafür wurden diese aber von Grund auf entrümpelt, renoviert und gestrichen. Zum neuen Jahr startet Stark ohne Gewalt jedenfalls mit neuer Projektleitung und viel Elan, damit ein frischer Geist in die Projekträume einziehen kann. „Die Räume werden anders aufgeteilt und bekommen Namen, z.B. kann der

große Raum dann 'Raum der Demokratie' heißen. Die Namen besprechen wir dann aber erst im neuen Jahr mit den Jugendlichen,“ erläutert Uwe Bröckl von Stark ohne Gewalt e.V. Er gehört zu den stets aktiven Helfern im Verein. „Am 18. Januar ist von 17.00 - 19.00 Uhr Tag der Offenen Tür. Dazu sind alle herzlich eingeladen“ sagt Uwe Bröckl abschließend und macht sich mit klammernden Autoschlüsseln und einer weiteren Fuhrer Sperrmüll auf zur BSR.

Umbau der Kita

Last but not least lässt sich über die Fortschritte staunen, die der Umbau der Kita in der Lasiuszeile 6 macht: das ist der frühere Hort der Lynar-Grundschule, ein bis dahin langweilige Flachbau mit grauer Fassade, aber freundlich wildwucherndem Hofgrün, der fast schon an den Koeltzpark angrenzt. Bis zur Eröffnung am 1. März ist es noch eine Weile hin, aber die äußerlichen Veränderungen sind schon jetzt zu sehen.

Veranstaltungen

Januar bis Februar 2012

18.01.2012_Mittwoch Tag der Offenen Tür bei Stark ohne Gewalt

17:00 - 19:00 Uhr, Besichtigung und Einweihen der renovierten Räume in der Jagowstr. 19

18.01.2012_Mittwoch Redaktionssitzung für die Kiezzeitung

17:30 - 19:00 Uhr im QM-Büro, Kurstraße 5, InteressentInnen herzlich Willkommen.

20.-21.1.2011_Freitag/Samstag Workshop Geburtsvorbereitung

,Fr.: 18:30 Uhr - 21:30 Uhr, Sa.: 10:00 Uhr - 17:00 Uhr bei Eulalia Eigensinn, Lutherstraße 13. Anmeldung erforderlich bei der Workshopleiterin Gerda Jahn, Tel.: 362 11 85

25.01.2012_Mittwoch AG Gewerbe „Neustadt öffne Dich“

9:00 - 10:30 Uhr. Achstes Treffen der AG Gewerbe „Neustadt öffne Dich“, in dem Laden der „Kreativen Köpfe“, Neuendorfer Str. 76.

3.2.2012_Freitag T r ö d e l b a s a r i m P a u l e

14.00-16.00 Uhr: Im Paule wir getrödel: Angeboten werden Haushaltswaren, Elektroartikel, Geschirr, Kleidung, Schuhe, Spielzeug, Bücher, Taschen und vieles mehr! Es gibt Eintopf, Kaffee und Kuchen.

Zum Mittagessen mal nett ausgehen... Ein Besuch im Vivantes-Restaurant

Für manche mag dieser Geheimtipp zu einer gastronomische Einrichtung überraschend kommen, denn sie liegt mitten im Kiez und ist trotzdem in der Nachbarschaft weitgehend unbekannt: das Restaurant des Vivantes-Klinikums. Die großzügigen Räumlichkeiten sind seit Oktober letzten Jahres neu bewirtschaftet und liegen etwas versteckt auf dem Gelände des Lynar-Krankenhauses, gleich rechts neben dem Haupteingang.



Jetzt am Nachmittag herrscht hier reges Interesse an Kaffee und Kuchen, fast alle Tische sind belegt. Eine moderne, funktionale Einrichtung, hohe Decken, Fensterfront zum grünen Hof und die warme Beleuchtung vermitteln eine angenehme Atmosphäre. Trotz regem Betrieb und Selbstbedienung geht es beschaulich zu: gedämpfte Gespräche, keine Schlange an der Kasse - und dass das Café um die Zeit vor allem von Patienten und ihren Angehörigen besucht wird, lässt sich nur vermuten; von Klinikatmosphäre und -geruch jedenfalls keine Spur. Besonders interessant klingt heute der frische Apfelstrudel, den eine Tafel ankündigt. In der Nachmittagszeit sind Kuchen, Torten und Dessertgläser mit Schokoladencreme gut in der Mitte präsentiert. Glück für all jene, die ohnehin auf Diät sind und sich jetzt nicht in dem köstlichen Angebot für nur ein Stück entscheiden müssen.

Das Restaurant ist von 7.30 Uhr - 19.00 Uhr geöffnet und dementsprechend reichhaltig ist das Angebot an Speisen. Es lässt sich hier mit einem Frühstück in den Tag starten, den reichhaltigen und abwechslungsreichen Mittagstisch entdecken, den Nachmittag mit Torte, Kuchen oder Eis versüßen und den Abend mit einem der durchgehend gereichten Imbisse beschließen: Suppe, Eierkuchen, Bauernfrühstück oder Leberkäs mit Bratkartoffeln. Interessant ist es, sich den Mittagstisch genauer anzugucken. Der wird von 11:30 Uhr bis 14:30 Uhr gereicht wird und ist eine echte Alternative für Anwohner, die zu Hause nicht täglich kochen mögen oder in der Gegend arbeiten. Um 11 Uhr wird ein Salatbuffet aufgebaut, etwas später kommen aus der Küche die warmen Tagesgerichte, Suppen und Pasta-Gerichte dazu. Diese Gerichte kosten zwischen 3.00 € und 5.50 € - eine extra zu bestellende Seniorenportion ist jeweils kleiner und preiswerter.

Am Freitag den 27. Januar veranstaltet das Restaurant übrigens ab 11 Uhr einen Neujahrsbasar mit Flohmarkt, frischem Kuchen und Punsch vor seinen Türen. Der Erlös aus dem Flohmarkt geht an eine gemeinnützige Einrichtung.



Vivantes-Restaurant

Impressum

Das Falblatt für die Spandauer Neustadt erscheint zehn mal im Jahr. Es liegt an vielen Orten im Stadtteil kostenlos aus, u.a. im Quartiersbüro in der Kurstraße 5. Herausgeber: S.T.E.R.N. Gesellschaft der behutsamen Stadterneuerung mbH, Schwedter Straße 263, 10119 Berlin | c/o QM Spandauer Neustadt, Kurstraße 5, 13585 Berlin, Telefon (030) 28 83 22 28, e-Mail: Team@QM-Spandauer-Neustadt.de, Sprechzeiten: montags 10-12 Uhr und donnerstags 14-17 Uhr in der Kurstraße 5, freitags 15-17 Uhr im Waschcafé der BBWO-Siedlung, Schäferstraße 8, Webseite: www.QM-Spandauer-Neustadt.de | Redaktion und Layout: Susette Wahren, e-Mail: Reporter@QM-Spandauer-Neustadt.de | Druck: flyer-alm.de, Auflage 2.500 Jegliche Nutzung von Beiträgen, Logos, Grafiken und Fotografien aus diesem Falblatt bedarf der ausdrücklichen Genehmigung durch die Redaktion. Gefördert im Rahmen des Quartiersmanagements für das Gebiet Spandauer Neustadt mit Mitteln der EU, der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Berlin im Rahmen der Zukunftsinitiative Stadtteil, Programmteil Soziale Stadt.



die neustadt.

informationen für den kiez

Ausgabe 1 // Januar 2012



Viel Glück für das neue Jahr 2012 !

Wahrscheinlich haben auch Sie das neue Jahr 2012 mit Feuerwerk, Böllern und einem Glas Sekt begrüßt. Wenn wir uns in diesen Tagen viel Glück zum Neuen Jahr wünschen, dann meinen wir das meist in der ursprünglichen Bedeutung des Wortes, denn Glück kommt vom mittelalterlichen Wort „Gelücke“ und dieses hat etwas mit den Wörtern „Gelingen“ und „leicht“ zu tun. Wir meinen also das einfache Gelingen, das leichte Erreichen. Ein beliebter Brauch zum neuen Jahr ist es, dem Glück durch Glücksbringer auf die Sprünge zu helfen: vierblättriger Klee, Fliegenpilze und Hufeisen sind geeignet, Pfennigstücke, Schornsteinfeger und - viele mögen es nicht - auch Schweine bringen Glück.

Dabei haben wir es in der Spandauer Neustadt nicht leicht, das Glück mit entsprechenden Glücksbringern anzulocken, denn die Zauberkraft wirkt nur, wenn wir die Glücksbringer finden, ohne danach gesucht zu haben. Oder wir bekommen sie geschenkt, auch das soll unser Glück befördern, heißt es. Wenn Sie also meinen, Sie helfen spätestens im Frühsommer ihrem Glück selber auf die Sprünge, indem Sie sich bäuchlings mit einer Lupe in den Koeltzpark legen, um Meter für Meter

nach vierblättrigem Klee abzusuchen, so haben sie sich getäuscht, denn das aktive Suchen bringt kein Glück: nur das zufällige Finden zaubert uns Glück herbei. Insgesamt ist leider nicht überliefert, wann in der Spandauer Neustadt zum letzten Mal ein Hufeisen gefunden wurde, vermutlich ist das viele Jahrhunderte her. Und: sicher weht öfter ein 5-Euroschein durch den

Wröhmännerpark, als dass Sie dort einen Fliegenpilz oder einen Pfennig finden, denn Fliegenpilze und Pfennige sind schon seit vielen Jahren aus der Mode. Auch Tierhaltung ist in Spandau selten geworden, so dass sie großes Glück haben, wenn Sie einem Glücksschwein auf der Straße begegnen. Bleibt abschließend noch der Schornsteinfeger. Mit dem könnte es eigentlich klappen, denn den Schornsteinfeger brauchen Sie nicht mal geschenkt bekommen - es reicht, wenn Sie ihn berühren. Aber: haben Sie sich schon mal gefragt, wie Sie im Ernstfall zu dem Schornsteinfeger aufs Dach kommen, wenn Sie ihn dort das nächste Mal bei seiner Arbeit sehen? Nicht dass Sie von dort abrutschen! Jedenfalls sind Sie dem Glück insgesamt sehr viel näher gekommen und nicht aufs Glatteis geraten, wenn Ihnen jemand zu Silvester einen „Guten Rutsch“ wünschte. Dieser Rutsch hat nämlich nichts mit „rutschen“ zu tun, sondern geht auf das jüdische Neujahrsfest zurück, das auf Hebräisch Rosch ha-Schanah heißt und später als Rutsch in die deutsche Sprache einzog. In diesem Sinne:

Viel Glück im Neuen Jahr 2012, ein paar Marienkäfer und ... mögen Ihnen die Dinge in diesem Jahr besonders leicht gelingen, wünschen Ihnen das QM-Team und die Kiezreporterin Susette Wahren.



Drei der Fotos auf dieser Seite sind zwischen Dezember und Januar 2012 in der Spandauer Neustadt entstanden. Wissen Sie welche? Die zwei anderen Fotos kommen von der Seite www.streetartutopia.com 2011.



Kiezexperten für die Neustadt

Heute ist Zahltag für die Kiezexperten im Jugendprojekt Treffpunkt in der Lynarstraße. Neun Jungs im Alter von 13 bis 17 Jahren scharen sich um den Coach Sebastian Greiten vom Projekt TeenKom, der hier im Treffpunkt einmal die Woche mit den jungen Kiezexperten arbeitet. Unterstützung bekommt er vom Projektleiter des



Treffpunkt und Senior-Kiezexperte Dieter Wallstaf, der im letzten Jahr zusammen mit den Neustädter Projekten Eulalia Eigensinn und Treffpunkt Regenbogen eine spannende Führung für Erwachsene entwickelte. Coach Sebastian Greiten hat sich heute mit Quittungsblock, Kugelschreiber und Kasse in die hintere Küche der Gastgebereinrichtung zurückgezogen, ist dort von den erwartungsfreudigen Jungs umringt und versucht, sich im lauten Gedränge und Geschupse ein paar Zentimeter Platz am Küchentisch freizuschieben. "Geh vom Tisch runter!" fordert er resolut, bevor er beginnt, den Jungs das Honorar ihrer Arbeit vom letzten Monats auszuzahlen. Mit Unterstützung von TeenKom qualifizieren sich momentan 13-19-jährige Jugendliche im Treffpunkt Lynarstraße zu Kiezexperten. Seit mehreren Wochen läuft das Projekt und bis April haben die Jungs Zeit, sich für den zukünftigen Job zu qualifizieren: ihren Kiez erkunden, die Gegend und

Zaun an der Lynar-Grundschule

Das Wetter zeigte sich am 21.12. frühmorgens von seiner launischen Seite: kalt, graue Suppe am Himmel, starker Regen. Da blieb Frau Freund, Rektorin der Lynar-Grundschule, nichts anderes übrig, als in aller Frühe ihre Planung umzuwerfen und die große Veranstaltung des heutigen Tages von draußen

Straßenamen kennenlernen und sich zu Experten ihrer Umgebung auszubilden. In ein paar Monaten werden sie in der Lage sein, kleine Führungen durch den Kiez anzuleiten und Bewohnern wie Besuchern die besonderen Sehenswürdigkeiten und Eigenheiten der Spandauer Neustadt vorzustellen. 3,50 € gibt es die Stunde - und natürlich gilt auch die Zeit des eigenen Lernens am Thema als eine Arbeitsleistung, die entgolten wird: Recherche, Erkundungsgänge im Stadtteil und dem mittelalterlichen Spandau. Und da es Jugendliche sind, die die Führung ausarbeiten, hat ihr Rundgang Außergewöhnliches zu bieten. So stehen für sie am Lynar-Krankenhaus weniger die Entstehungsgeschichte und frühere Bedeutung im Mittelpunkt, sondern

all die interessanten Events, die eine Stadtführung erst zum echten Erlebnis machen: der Wahnsinnsausblick von der Dachterrasse im Lynar-Krankenhaus - oder dessen grüner stiller Hof, in dem sich auf Bänken im Sommer prima sitzen lässt - und natürlich sehr spannend auch für Gäste: die Aufregung einer Hubschrauberlandung auf dem Gelände, leider lassen diese sich für eine Kiez-Führung nicht extra bestellen! Weiteres Herzstück einer Führung der Jungen zwischen 13 und 17 Jahren ist ein Ausflug über Eiswerder nach Haselhorst, weil dort ein blauer Kunstrasen auf dem Fußballfeld zu besichtigen und anzufassen ist, „so weich wie Samt“. Und auf dem Rückweg geht es dann über die Zitadelle zur Altstadt, wo die Erwachsenen abschließend einen Bubble-Tee kosten können. So - oder etwas anders könnte die spannende Tour ausschauen. Während sich die Jungs vor der Kasse weiter zoffen und knuffen, erläutert Coach Margarita Laub das Konzept,

nach drinnen zu verlegen: denn viele Gäste waren für 11 Uhr eingeladen, um in einem feierlichen Akt den neuen Zaun des Neubaus der Lynar-Grundschule einzuweihen. Die wollte man nicht im Regen stehen lassen. Und dann das! Um 11 Uhr plötzlich prima Wetter und Erklärungsnotstand für Frau Freund, warum die Einweihung des Zaunes drinnen im Schulgebäude stattfindet und nicht draußen am Zaun.

nach dessen Methode TeenKom auch bei der Heranbildung von Kiezexperten vorgeht. "TeenKom gibt Jugendlichen die Chance, sich in sogenannten Blitzjobs zu beweisen, also in kleinen und überschaubaren Aufgaben, für die sie bezahlt werden." Arbeitgeber für diese Blitzjobs sind Gewerbetreibende, gemeinnützige Organisationen und Privatleute im Stadtteil, die Hilfe brauchen und bereit sind, einen Stundensatz zwischen 3 € und 5 € zu bezahlen: für kleine Einsätze wie Fenster putzen, Flyer verteilen, Unkraut jäten, Adressen schreiben usw. TeenKom vermittelt die Deals, nimmt Anfragen und Arbeitseinsätze von Kunden auf und betreut die Jugendlichen bei der Erfüllung der übernommenen Aufgaben. "Wichtig ist, dass die Kunden bereit sind, die arbeitswilligen Jugendlichen in die



Aufgaben richtig gut einzuweisen, also insgesamt etwas Geduld mitbringen. Es sind ja Jugendliche, die sich in ihren Aufgaben zum ersten Mal ausprobieren und dazulernen wollen" erläutert Margarita Laub die Grundidee der Blitzjobs weiter. "Wir Coaches von TeenKom bleiben vor allem ständig telefonisch im Kontakt mit ihnen, immer gerade so, wie wir gebraucht werden. Manche Jugendlichen wollen morgens sicherheitshalber geweckt werden, andere brauchen Unterstützung bei der Anreise mit der BVG zum Arbeitsort. Wir sind telefonisch jedenfalls immer für sie da. Und natürlich auch, wenn sie mal privat Probleme haben." Wer gerne jetzt schon mehr über die Geschichte des Kiezes wissen möchte, kann im Internet die ausgearbeitete Stadtführung der Projekte einsehen unter www.treffpunkt-lynarstrasse.de/news68.html. Eine Wiederholung dieser Führung ist ebenfalls geplant.

Im großen Veranstaltungsraum war es behaglich warm, es gab für die 30 Gäste Stühle, viel Platz auf dem Boden für die ca. 60 beteiligten Schülerinnen und Schüler und einen Beamer, der die Geschichte der Entstehung und Produktion der Zaundekoration im Hintergrund auf die Leinwand brachte. Und selbstverständlich gab es einige offizielle Dankesreden: "Am Anfang war das unansehnliche Zaungatter vom Neubau der Lynar-Grundschule. Wir fanden den Zaun gar

Fortsetzung auf Seite 3

Kreative Köpfe in der Neustadt

In der Veranstaltungslandschaft der Spandauer Neustadt fällt eine Gruppe seit Dezember 2011 durch ihre Originalität völlig aus dem Rahmen: die Kreativen Köpfe. Wie bunte Tupfer kommen ihre Einladungen und Ideen daher. Da gab es Anfang Dezember die Eröffnungsveranstaltung und Einweihung der neuen Räume in der Neundorfer Str. 76, eine ehemalige Kneipe, 56 qm groß. Es folgte ein Theaterstück von Schauspielstudenten mit dem Titel ICH WARTEN, bei dem die Zuschauer auf der Bühne saßen und die Schauspieler die Räume bespielten. Einen Tag später schon die Fotoausstellung EMOTIONEN IN UNS, die tatsächlich aber nur einen Nachmittag lang zu sehen war. Caroline-Sophie Pilling und Joris Grahl laden jede Woche ein, ihre Chaos-Küche zu besuchen - eine Schreibwerkstatt, in der junge Menschen zusammen Buchstabenuppen, Silbenbrei und Wörtersalate kulinarisch aufbereiten. Auch wurde die Spandauer Bevölkerung freundlich eingeladen, die nächsten Donnerstage an dem angeleiteten Improvisationstheater von Simona Theoharova teilzunehmen. Und schließlich öffnet sich seit letzter Woche das Fotostudio der Kreativen Köpfe offensiv nach

Fortsetzung: Zaun an der Lynar...

nicht schön," erläuterte Frau Freund in ihrer Begrüßungsrede. "Da kam mir die Idee..." Schnell war ein Projekt mit der Jugendkunstschule in der Spandauer Zitadelle beschlossen und drei Klassen arbeiteten daran mit. Auch einige Lehrkräfte ließen sich sofort für das Projekt gewinnen. Eine Fünftklässlerin erzählt von dem Schaffen: "Dort in der Kunstschule haben wir ein riesiges Bl h in zwei Hälften geteilt und darauf die Zitadelle gemalt, den Grundriß, so wie das früher dort war: Krankenhaus, Friedhof, Kaiserschloß, die Festungsmauern. Dann haben die Straßen abgeklebt und alles mit rot und blau angemalt."

Bildungsstadtrat Gerhard Hanke lobte in seiner Rede die Initiative von Schulleitung, Lehrkräften und Schülern und natürlich das originelle Ergebnis. Im Anschluss an Re-den und Dankes-worte



hatten SchülerInnen, Schüler und Lehrkräfte verschiedene Show-Acts vorbereitet. So war der Arbeitsprozess von Frau Theuer in einem humorvollen Gedicht festgehalten worden, das nun sehr feierlich vorgetragen wurde. Ein internationales Tanzensemble brachte Farbe in die Veranstaltung und die musikalische Fraktion rund um Herrn Siems erfreute das Publikum mit einem lateinamerikanischen Weihnachtslied. Die Anwesenden sangen gut gelaunt mit. Für Freude sorgte im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung auch das Catering. Für die kreativen SchülerInnen waren Kekse, Schokoriegel und Saft vorbereitet, die Erwachsenen wurden bei Kaffee und Orangensaft mit köstlichen Häppchen der Schulsekretärin Frau Thiele verwöhnt. Alles in allem: Ein gelungener Vormittag und ein gelungenes Projekt.

Immer dann, wenn ständig etwas Erwartungsvolles vergessen wird, ist es weg!

trum Schlesische27 in Kreuzberg hat Gelder beantragt und damit ein Projekt ins Leben gerufen: die Jungen Pächter. In sechs Stadtteilen werden junge Menschen darin unterstützt, ihre kreativen Ideen in einem leer stehenden Laden umzusetzen: Fahrräder reparieren, Instrumentenbau aus Schrott, Siebdruckwerkstatt, Fotolabor, Themenpartys usw. In einer Projektschmiede half das Kulturzentrum, die Ideen zu konkretisieren. Die Schlesische27 arbeitet in jedem der sechs Stadtteile mit einem Kooperationspartner zusammen. In Spandau ist das die JugendTheaterWerkstatt. Wir haben uns über die Theaterwerkstatt oder einfach so zusammengefunden, weil wir gemerkt haben, dass wir gerne etwas miteinander machen wollen. Wir haben uns dann einfach den Namen Kreative Köpfe gegeben." Bei der Suche nach eigenen Räumen wurden die Kreativen Köpfe von Coopopolis unterstützt, die mit dem Gewerbe- und Leerstandsmanagement versuchen, den unattraktiven Leerstand von Läden in der Spandauer Neustadt aufzuheben. Den Mietvertrag für die ehemalige Kneipe haben die Jungen Pächter leider erst mal nur bis Ende Mai, die Kreativen Köpfe aber werden bis Juni gefördert. Hoffentlich werden wir bis dahin noch viel von ihnen hören. Die nächsten Veranstaltungen der KREATIVEN KÖPFE sind schon in Planung: die Chaos-Küche möchte gerne ihren Zwischenstand vorführen und es wird eine Veranstaltung zum Thema Homosexualität in der Gesellschaft geben. Dass dabei die Frisur und das Frisieren eine wichtige Rolle spielen, sei jetzt schon mal verraten. „Uns ist es wichtig, dass wir uns mit unseren Veranstaltungen und kreativen Ideen nach außen gehen. Bei uns sind die Türen immer offen. Jeder kann mitmachen, mitgestalten oder zugucken“, sagt Sophie-Caroline Pilling - und der junge Poet Joris Grahl verabschiedet sich mit einem Elfchen, einer einfachen Gedichtsform, die aus elf Wörtern besteht:



Ich wünsche mir für das neue Jahr...



Mehmet Göğçe

"... weiter viele freundliche Kunden", sagt Mehmet Göğçe vom Göğçe Kardesler Marketleri am Lutherplatz. Der Familienbetrieb ist stolz darauf, der älteste Gemüseladen der Neustadt zu sein und darauf, dass er nur Waren verkauft, die erlaubt - also halal sind. "Unser Fleisch, Obst und Gemüse kommt jeden Tag ganz frisch bei uns ins Sortiment - und das schon seit 18 Jahren".



Sheila Klapperstück, Leiterin des Vivantes-Restaurants

"...dass sich unser abwechslungsreicher Mittagstisch weiter herumspricht," sagt Sheila Klapperstück, die neue Leiterin des Restaurants im Lynar-Krankenhaus. Im Restaurant- und Gaststättenbereich umfassend ausgebildet, setzt sich die junge Frau heute mit viel Engagement für eine hohe Qualität in ihrem Restaurant im Lynar-Krankenhaus ein.

"Ich wünschte mir, dass die Qualität von Speisen von den Berlinern allgemein besser erkannt und mehr geschätzt wird."

"...in der Ordnung ein wenig mehr Chaos, etwas weniger Chaos auf dem Schreibtisch, auf dem Schreibtisch immer etwas zu arbeiten, neben der Arbeit genug Zeit für Familie und Freunde, mit Familie und Freunden so viel Spaß wie bisher."



Caroline-Sophie Pilling, Mitinitiatorin der Kreativen Köpfe,

"...für mich und für die Gesellschaft: in sich selbst ausgeglichen sein, innere Anspannungen und Hemmungen lösen, frei und spontan auf neue Dinge zugehen, keine Angst vor neuen Schritten haben, das Leben genießen können, Kleinigkeiten erkennen, lockere Strukturen ohne Leistungsdruck und -vergleich." Caroline-Sophie Pilling ist 21 Jahre alt und Mitinitiatorin der Kreativen Köpfe, Praktikantin der JugendTheaterWerkstatt Spandau, Organisatorin von Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit, Köchin von Wortgulasch und Silbenbrei, improvisiert Theater und kandierte köstliche Zuckermandeln.



Joris Grahl, Mitinitiator der Kreativen Köpfe

"...Hoffnung zur Veränderung, zum kunterbunten, unvollendeten und progressiv-freiheitlich gesinnten Lebensstil." Der 19-jährige Joris Grahl ist Mitinitiator der Kreativen Köpfe und der Chaos-Buchstabenküche in der Spandauer Neustadt, Chefkoch von Wörtsalaten, Buchstabenuppen und Elfchen, einer einfachen Gedichtsform, die aus 11 Wörtern besteht.



Stefan aus der Chaos-Küche



Gabriele Fliegel (links) überreicht Kerstin Makowski (rechts), Leiterin von hazetha, einen Scheck über 250 €

Für das betreute Wohnprojekt Herberge zur Heimat mit dem Kunst & Kulturcafe hazetha ist Ende des Jahres schon ein kleiner Wunsch in Erfüllung gegangen: Gabriele Fliegel von der Vereinigung Wirtschaftshof Spandau e.V. überreichte der Leiterin der Einrichtung, Kerstin Makowski, einen großzügigen Scheck. Diese Spende war kurz vor Weihnachten besonders gut angelegt, denn für das Gänsekeulenessen zum Heiligen Abend, mit Klößen und Grünkohl, hatten sich weit mehr Gäste angemeldet, als ursprünglich erwartet. So wurde der Heilige Abend für die vielen Gäste ein voller Erfolg. Es wurde fürstlich gespeist, fröhlich gesungen und dann kam auch noch ein Weihnachtsgut mit Geschenken. „Besonders gut hat mir gefallen, dass die Gäste auch kleine Geschenke mitgebracht haben“, resümiert Kerstin Makowski.